

SPD gegen Neuzuschnitt des Wahlkreises

Soltau. Die SPD im Heidekreis hat sich auf ihrer jüngsten Vorstandssitzung gegen den vorgeschlagenen Neuzuschnitt des Landtagswahlkreises Soltau ausgesprochen. Hintergrund ist ein Vorschlag der Landeswahlleiterin Ulrike Sachs, den Wahlkreis Soltau um die Samtgemeinde Ilmenau und die Samtgemeinde Amelinghausen aus dem Landkreis Lüneburg zu erweitern.

„Dieser Vorschlag ist aus unserer Sicht nicht sinnvoll. Einzelne Gemeinden aus einem anderen Landkreis herauszubringen, um den Wahlkreis zu vergrößern, mag aus mathematischen Gründen sinnvoll sein – politisch wäre das ein falscher Schritt“, sagte der SPD-Kreisvorsitzende Lars Klingbeil nach der Vorstandssitzung.

Die Landeswahlleiterin wies in ihrem Bericht für den niedersächsischen Landtag darauf hin, dass im Schnitt in Niedersachsen ein Wahlkreis rund 70.000 Wahlberechtigte repräsentieren soll. Bei einer Abweichung von 25 Prozent soll eine Neueinteilung erfolgen. Im Wahlkreis Soltau liegt die Abweichung bei rund 23 Prozent. Es gebe keine zwingende Notwendigkeit für den vorgeschlagenen Neuzuschnitt. Es sollten jetzt Gespräche auf Bezirksebene geführt werden, um an einer gemeinsamen Position mit den benachbarten Landkreisen zu arbeiten, machte Klingbeil deutlich.

AUSKUNFT, BERATER, FINANZOPTIMIERER, VERMITTLER, HELFER, WEGWEISER...

Walsroder Zeitung
IMMER FÜR SIE DA!

Anerkennung für unbezahlbaren Einsatz

Landkreis verleiht fünf Bürgern der Stadt Walsrode die Ehrenamtskarte

Ohne freiwilliges und ehrenamtliches Engagement wäre der Sozialstaat Deutschland wahrscheinlich längst bankrott. Allein in Niedersachsen gehen rund 2,8 Millionen Menschen einer unbezahlten Tätigkeit nach. „Die unzähligen ehrenamtlichen Stunden, die so geleistet werden, würden in Geld umgerechnet einen Millionen- wenn nicht gar Milliardenbetrag darstellen“, sagte Walsrodes Erster Stadtrat Andre Reutzel. Er überreichte am Donnerstag stellvertretend für den Landkreis die Ehrenamtskarte an vier Freiwillige aus der Stadt Walsrode, die in den vergangenen Jahren weit über das normale Maß hinaus Dienste zum Wohle der Allgemeinheit geleistet haben.

Walsrode (mey). Eigentlich wären es sogar fünf Geehrte gewesen. Doch Lennart Christoph fehlte – wie sollte es anders sein – aufgrund ehrenamtlicher Verpflichtungen beim Technischen Hilfswerk.

„Ihre Vorbildfunktion sollte Ansporn für alle sein, sich zu engagieren“, stellte Reutzel bei der Feierstunde im Ratssaal klar. „Ihr Einsatz ist unbezahlbar und verdient eine öffentliche Würdigung.“ Eine Würdigung, die einigen fast unangenehm zu sein schien. Für sie ist ihre freiwillige Arbeit offenbar selbstverständlich und nichts Besonderes. Dass sie kei-



Vorbildfunktion: Walsrodes Erster Stadtrat Andre Reutzel zeichnete Annerose Käppel, Marianne Söder, Michael Schlüter und Jürgen Isernhagen (von links) mit der Ehrenamtskarte aus.

nesfalls selbstverständlich ist, verdeutlichte Ratsvertreter Karl-Ludwig Strelen: „Die innere Einstellung, mit der Sie sich für das Gemeinwohl und das Wohl ganz bestimmter Gruppen einsetzen, ist bewundernswert.“

So unterschiedlich wie die Geehrten selbst ist auch die Art ihres ehrenamtlichen Engagements. Marianne Söder hat vor zwölf Jahren die Plattdeutsch-AG an der Grundschule Kirchboitzen mit initiiert. Seitdem setzt sie sich in der Einrichtung für den Erhalt des Kulturgutes Plattdeutsch ein, mittlerweile auch im Rahmen der Ganztagsbetreuung.

Seit 2003 arbeitet Annerose Käppel beim Verein Walsroder Tafel mit. Dort reinigt und sortiert sie Dinge des täglichen Bedarfs und ist auch für die Weitergabe der Gegenstände an Bedürftige zuständig. Michael

Schlüter sei „eine Institution“ in der Freiwilligen Feuerwehr Honerdingen, so Reutzel. Als Ortsbrandmeister und Zugführer des Fachzuges Dekontamination bei der Kreisfeuerwehrebereitschaft hat er in den vergangenen Jahren zahlreiche Einsätze begleitet und unzählige Stunden zum Wohle der Sicherheit der Bevölkerung geleistet. Jürgen Isernhagen hatte als Mitarbeiter der Stadt Walsrode praktisch ein „Heimspiel“. Geehrt wurde er aber für seinen Einsatz um den Verein „einzugartig-eigenartig“, bei dem er seit 2008 Vorstandsmitglied und seit 2011 auch

erster Vorsitzender ist. Der Verein setzt sich für die Förderung und Integration von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Störungen aus dem autistischen Spektrum ein und ist zugleich geschäftsführender Verein der Landesarbeitsgemeinschaft Autismus Niedersachsen. Zu einem späteren Zeitpunkt wird die Ehrung von Lennart Christoph nachgeholt. Der Walsroder ist beim THW Fallingb.-Walsrode Truppführer der zweiten Bergungsgruppe, die für Verletzte zuständig ist. Zudem ist er Atemschutzgeräteträger und Sprechfunke.

ÜBER DIE EHRENAMTSKARTE

Die Ehrenamtskarte wurde vom Land 2007 eingeführt und wird vom Landkreis seit 2011 vergeben. Die Besitzer erhalten Vergünstigungen beim Besuch öffentlicher und privater Einrichtungen sowie Veranstaltungen. An 1226 Stellen in Niedersachsen und Bremen, darunter zahlreiche im Heidekreis, können Vergünstigungen in Anspruch

genommen werden. Eine vollständige Liste gibt es unter www.freiwilligenserver.de. Die Beantragung der Karte ist an Bedingungen geknüpft: Mindestalter 18 Jahre, fünf Stunden in der Woche oder 250 Stunden im Jahr ehrenamtliche Mitarbeit über mindestens drei Jahre und eine weitere Fortführung des freiwilligen Engagements.

SCHNECKEN AUS DEM HAUSCHEN

In mir regt sich das Gefühl, dass es ein ausgesprochen guter Winter war für Tiere, die kein Mensch braucht. Nehmen wir das Beispiel Ameisen: An dieser Stelle habe ich bereits über meinen langen und am Ende erfolgreichen Kampf gegen das große Krabbeln in Flur und Küche berichtet. Ja, ich weiß: Ameisen sind wichtig, weil sie den Wald aufräumen, bla, bla, bla. Aber in meinem Haus sind sie eben alles andere als nützlich.

Es gibt Tiere, die haben ihr eigenes Haus: Schnecken kennen dennoch diese Ameisenproblematik nicht, sie haben auch keine Hypotheken auf ihrem Eigenheim, sie müssen erst recht keine Grundsteuern bezahlen. Kein Wunder: Sie sind im Prinzip ihr liebes langes Schneckenleben beim Camping – vielleicht ist das der Grund, weshalb ich als Wohnmobilst durchaus Sympathien für die kleinen Schleimer habe. Wir sind sozusagen Brüder im Geiste.

Auch meine Töchter mögen Schnecken, wenngleich auf eine andere Art und Weise. Es ist für eine Sieben- und erst recht für eine Fünfjährige nun eben mal schwer zu verstehen, dass diese Tiere nur sehr bedingt als Spielkameraden taugen, unter anderem deshalb, weil es die Kriechmoden für gewöhnlich nicht sehr schät-



zen, bei praller Sonne in einem Schuhkarton eingesperrt zu sein, aber wer mag das schon?

Ich habe mich mit meinen Kindern geeinigt: Alles, was schleimt und kriecht und ein kleines Haus auf dem Rücken hat, verdient die Freiheit. Womit wir bei denen sind, die von Hause aus zwar auch schleimen und kriechen, aber denen irgendwie die Behausung abhandengekommen ist: Nacktschnecken, die angesichts des milden Winters offenbar prima über die Runden kamen und nun in kleinen Banden meinen Garten belagern.

Vielleicht hätte ich an diesem Morgen, als kaum noch Grashalme unter der Armada der hauslosen

Kriechschleimer zu sehen waren, nicht meinen Unmut über deren Anwesenheit in meinem Garten ungehemmt und womöglich sogar leicht unflätig Ausdruck verleihen sollen. Offenbar hörten meine Töchter mit, jedenfalls fassten sie in tiefempfundener Mitleid ob der Hauslosigkeit und der gerade über sie ergangenen Schimpfriegen einen Entschluss: Diese obdachlosen Viecher brauchen Hilfe!

Nun ist das so eine Sache, wenn Kinder helfen wollen. Nicht immer führen die Bemühungen zum Erfolg, und womöglich klingt das Vorhaben meiner beiden Mädels ein wenig naiv: Also, wenn Ihnen irgendwo eine Schnecke mit leerer Streichholzschachtel, ausgehölter Knetmasse, einer Walnusschale, der gelben Innenschale eines Überraschungseis oder mit einer Gnocchi-Nudel auf dem Rücken entgegenkriecht, dann kommt sie wohl gerade aus den Garten Reinbold.

Eine Bitte: Befreien Sie die Schnecken von diesem Ballast – und erklären Sie ihnen anschließend, dass das Campen auf dem Grund und Boden der Familie Reinbold ohne entsprechendes Equipment verboten ist. Sonst kommen meine Töchter wieder ins Spiel. Und auch wieder der Schuhkarton. **Jens Reinbold**



Auch wir als „Ex“-Auszubildende machen mit

Studien belegen: Zeitung lesen macht Ex-Auszubildende fit! Dies können wir bestätigen.

Strompolitik und Energiewende werden auch bei den Stadtwerken diskutiert. Zu diesem Thema bietet die „WZ“ fast täglich aktuelle Infos...!

Die Walsroder Zeitung und die Stadtwerke gratulieren zur bestandenen Prüfung!

STADTWERKE
Böhmetal



Lukas Wendt und Viva-Sophia Dirkopf
Ex-Auszubildende der Stadtwerke Böhmetal

Unterstützen Sie Ihre Auszubildenden und fördern Sie junge Leute für einen guten Start ins Berufsleben – machen Sie mit!

Hotline: 0 51 61 / 60 05 47
azubi@wz-net.de
www.arbeit-zukunft-bildung.de

Walsroder Zeitung

AZUBI
ARBEIT • ZUKUNFT • BILDUNG.DE